



Rebschutzhinweis N°05/2018 für den INTEGRIERTEN und ÖKOLOGISCHEN Weinbau

Die Blüte hat in den meisten Lagen eingesetzt und etliche, frühe Lagen befinden sich schon in der Vollblüte! Die Rebenentwicklung besitzt dieses Jahr einen enormen Vorsprung. Wir befinden uns momentan in der Phase der höchsten Anfälligkeit, da die Gescheine nach dem Abwerfen der Blütekäppchen ungeschützt sind. Momentan gilt es die Spritzabstände kurz zu halten (max. 9 Tage). Das Peronospora- und Oïdiumrisiko ist aktuell sehr hoch, da wir abwechselnd nass-feuchte und heiß-trockene Wetterphasen besitzen. Für die kommenden 2 Tage kommt es zu Gewittern, bevor es dann am Wochenende wieder trocken und warm wird. Die Reben werden also gut und schnell durchblühen. Wenn eine Behandlung mit Bioregulatoren vorgesehen ist, dann muss das also, je nach Lage und Sorte noch diese Woche erfolgen!

Wegen der rasanten Rebenentwicklung muss die Spritzung zum Termin „abgehende Blüte“ je nach Lage und Sorte bereits Anfang nächster Woche durchgeführt werden. **Aufgrund vom rasanten Übergang von einem Rebstadium zum anderen müssen sich die Rebschutzbehandlungen im Blütezeitraum dieses Jahr unbedingt nach den phänologischen Stadien** (letzte Vorblüte, abgehende Blüte,...) orientieren und weniger nach den geplanten Spritzabständen!

Wir müssen dieses Jahr mit vielen und zugleich auch kompakten Trauben rechnen, deshalb kommt den traubenauflockernden Maßnahmen wie Entblättern, später Laubschnitt, sauberes Heften, usw. eine besonders wichtige Rolle zu!

Es gilt weiterhin kurze Spritzabstände einzuhalten und die Behandlung „abgehende Blüte“ muss unbedingt mit Bodengeräten durchgeführt werden (**auch in Hubschrauberflächen!**). Befall durch Oïdium oder Peronospora bitte beim IVV melden!

I.) WEINBAULICHE HINWEISE

„Entblättern, so früh wie möglich, erstes Gifeln so spät wie möglich“

Nach der Blüte sollte sofort mit dem Entblättern der Traubenzone begonnen werden, da der Zeitraum zwischen Blüte und Traubenschluss die besten Auflockerungsergebnisse der Traubenstruktur bringt. Besonders bei kompakten Sorten ist dies eine äußerst wichtige Maßnahme zur Fäulnisvermeidung. In Kombination mit einer Botrytizidanwendung kurz vor Traubenschluss respektiv einer Anwendung von Bioregulatoren in der Blüte kann die frühe Entblättern den Botrytisbefall bis zu 80% und auch den Essigbefall deutlich reduzieren.

Vor Erreichen des Stadiums Erbsengröße können je nach Wüchsigkeit der Anlage sowohl die Sonnenseite als auch die Schattenseite entblättern werden. Ab dem Stadium Erbsengröße sollte wegen Sonnenbrandgefahr nur noch die sonnenabgewandte Seite entblättern werden. Auf stärkere Entblätternmaßnahmen in schwachwüchsigen, stark verrieselten Weinbergen verzichten.

Der **erste Laubschnitttermin** sollte so spät wie möglich durchgeführt werden. Das Herauszügeln ermöglicht ein längeres Aufrechterhalten der Assimilatkonkurrenz zwischen den jungen Trauben und der Triebspitze. Dies induziert durch die reduzierte Assimilatversorgung der Blüte- und Zellteilungsvorgänge eine lockere Traubenstruktur und damit eine verzögerte Fäulnisepidemie.

Schwarzholzkrankheit: Der Erreger der Schwarzholzkrankheit wird durch die Winden-Glasflügelzikade übertragen. Wirtspflanze der Zikade ist die Brennnessel. Während der Flugzeit der Zikade von Juni-August sollten Brennnesseln in oder in der Nähe von Weinbergen nicht entfernt werden, da die Zikade ansonsten durch das Fehlen ihrer Wirtspflanze auf die Reben ausweicht und diese infiziert.

II.) HERBIZIDE

Zur Zeit der Blüte dürfen keine systemisch wirkenden Herbizide eingesetzt werden, da sie zu großen Schäden an den Gescheinen führen können!



III.) **REBSCHUTZ**

Der Rebschutz sollte **in jeder Gasse** mit einem Wasseraufwand bei Sprühgeräten von max. **500 L/ha** erfolgen, dabei sollte mit abdriftarmen Injektordüsen gearbeitet werden. *Angaben für Schlauchspritzungen sind in kursiv angegeben.*

Resistenzmanagement Peronospora und Oïdium: Bei 2-maliger Anwendung von Mitteln aus der gleichen Resistenzklasse sollte dazwischen mindestens eine Spritzung, bei Strobilurinen 2 Spritzungen eines Produktes, das einer anderen Resistenzklasse angehört, durchgeführt werden.

Siehe: Resistenztable mit Resistenzcodes **A – O** in *Rebschutz N°04/2018*

1.) **Peronospora**

Momentan besteht ein sehr hohes Infektionsrisiko, da die Gescheine nach dem Abwerfen der Blütekäppchen ungeschützt sind und momentan eine feuchtwarme Witterung herrscht. Laut VitiMeteo ist es am 29.05 zu stärkeren Infektionen an der Mosel gekommen. Aufgrund der warmen Witterung laufen die Inkubationszeiten momentan nach 5 – 6 Tagen ab und bei nicht ausreichenden Behandlungen kann es zu Ölflecken und Gescheinsbefall bereits Ende dieser Woche kommen! Die Spritzabstände sollten momentan kurzgehalten werden (max. 9 Tage).

Im anfälligen Blütezeitraum empfiehlt das Weinbauinstitut den Einsatz tiefenwirksamer Mittel, um die empfindlichen Gescheine und den Neuzuwachs zu schützen: **MILDICUT** (3,0 L/ha; *250 ml/hl*); **PREVINT** (1,4 L/ha; *100 ml/hl*); **VALIANT FLASH** (3,0 kg/ha; *200 g/hl*); **PROFILER** (2,25 kg/ha, *188 g/hl*) → nicht mit LUNA EXPERIENCE mischen! ; **SANVINO** (1,125 kg/ha; *100 g/hl*); **VINCARE** (1,5 kg/ha; *125 g/hl*);

Ökologischer Weinbau: 350 – 400 g/ha Rein-Kupfer in kurzen Abständen von 6 bis max. 7 Tagen und je nach Niederschlagsituation

2.) **Oïdium**

Aufgrund der warmen Witterung herrscht momentan ein sehr hohes Infektionsrisiko und die Reben befinden sich im „Mehltaufenster“, dem Zeitraum in dem die Gescheine am anfälligsten für Infektionen sind. Infektionen die im Blütezeitraum gesetzt werden sind fatal und später kaum noch in den Griff zu bekommen.

Aus diesem Grund empfehlen wir momentan kurze Spritzabstände (max. 9 Tage) und tiefenwirksame Mittel: **LUNA EXPERIENCE** (500 ml/ha; *40 ml/hl*) → nur bis Schrotkorngröße (ES 73) einsetzen und nicht mit PROFILER mischen! **SERCADIS** (180 ml/ha; *15 ml/hl*); **NISSODIUM** (500 ml/ha; *40 ml/hl*); **VIVANDO** (200 ml/ha; *20 ml/hl*); **TALENDO** (300 ml/ha; *25 ml/hl*). Zur Spritzung in und kurz nach der Blüte empfiehlt das Weinbauinstitut aus Resistenzgründen keine strobilurinhaltenen Produkte (Candit, Flint) oder Triazole (Geysler, Topaz, Topenco) einzusetzen.

Ökologischer Weinbau: 6,0 kg/ha Netzschwefel im Abstand von 6 bis max. 7 Tagen und mit Haftmittel (Profital 0,15% oder Cocana 0,3 – 0,4%).

Alternativ kann Netzschwefel in Kombination mit einem Karbonat eingesetzt werden: Netzschwefel (5,0 kg/ha) + **VITISAN** (4,0 kg/ha) + Haftmittel Wetcit (0,2%) oder Netzschwefel (5,0 kg/ha) + **KARMA** (3,0 kg/ha). Bei der Anwendung von Karma ist kein Netzmittel nötig.

Achtung: Verbrennungen sind bei diesen Mischungen bei mehrfacher Anwendung, insbesondere in trockengestressten Anlagen und Jungfeldern möglich.

3.) **Botrytis**

Bioregulatoren gegen Botrytis, Penicillium und Essigfäule:

Aufgrund der optimalen Blüte und der zu erwartenden frühen Reife müssen wir dieses Jahr allgemein mit kompakten und fäulnisgefährdeten Trauben rechnen. In Anlagen, die regelmäßig von Fäulnis betroffen sind, kann durch den Einsatz von Bioregulatoren **in der Blüte** für eine Lockerung der Traubenstruktur gesorgt werden. Bioregulatoren dürfen nicht in ertragsschwachen Anlagen, nach der



Blüte, in Mischung mit Blattdüngern oder bei Chlorose angewendet werden. Bioregulatoren müssen beidseitig in die Traubenzone appliziert werden!

GIBB 3: Anwendung bei den Sorten Pinot Blanc, Gris, Pinot Noir mit 2 Tabletten/100 L bei 800 L Wasser/ha (max. 16 Tabl./ha) in die Traubenzone im Zeitrahmen **ES 65-68 (Vollblüte-abgehende Blüte)**. Es empfiehlt sich der Zusatz eines Netzmittels. **Keine** Anwendung bei den Sorten Auxerrois, Riesling, Sauv. Blanc, Gewürztraminer und St. Laurent!

REGALIS PLUS: Anwendung möglich bei sämtlichen Sorten mit kompakter Traubenstruktur im Zeitrahmen **ES 61-65 (Blütebeginn – Vollblüte)** mit max. 1,8 kg/ha bei 400 L/ha in die Traubenzone. Ein Zusatz von Zitronensäure ist, aufgrund einer ergänzten Formulierung, nicht mehr nötig.

Mengenempfehlungen des Herstellers:

1,0 – 1,2 kg/ha: Auxerrois, Pinot Blanc, Sauvignon Blanc

1,2 – 1,5 kg/ha: Pinot gris, Pinot noir, Pinot noir précoce, Gewürztraminer, St. Laurent

1,5 – 1,8 kg/ha: Riesling, Rivaner

TIPPS zur Ausbringung: Bioregulatoren wenn möglich ohne Mischungen mit anderen Pflanzenschutzmitteln, sowie in den späten Abendstunden oder nach nächtlicher Taubildung ausbringen!

Wasserschutz: Reste von Pflanzenschutzmitteln und das bei der Spritzgerätereinigung anfallende Reinigungswasser nicht in die Kanalisation einleiten, sondern im Weinberg verspritzen.

Bei Vergiftung oder Verschlucken: Bitte sofort die Belgische Antivergiftungs-Zentrale unter der kostenlosen Nummer **(+352) 8002 – 5500** kontaktieren. Im Falle einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel oder ähnlichen chemischen Substanzen können die Ärzte der Zentrale Hinweise für Erste Hilfe geben, sowie die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs ermitteln. Homepage: <http://www.centreatipoisons.be>

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an Herrn Robert Mannes; Tel 23 612 226; robert.mannes@ivv.etat.lu oder Frau Mareike Schultz; Tel: 23 612 220; mareike.schultz@ivv.etat.lu oder Herrn Serge Fischer; Tel 23 612 218; serge.fischer@ivv.etat.lu

Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50, L-5501 REMICH
www.weinbauinstitut.lu; info@ivv.public.lu